

Kunden in ganz Europa

40 Jahre Luftfahrtelektronik Avionik am Flugplatz Wallmühle

Seit 40 Jahren gibt es die Firma Luftfahrtelektronik Avionik am Flugplatz Wallmühle. Dazu gratulierten am Freitagvormittag Oberbürgermeister Markus Pannermayr, Landrat Josef Laumer und Bürgermeister Robert Ruber (Gemeinde Atting). Firmenchef Gunter Hemmel wurde mit der „Geburtstagsrunde“ überrascht. Es war der Delegation rund um Flugplatzgeschäftsführer Klaus Hofmann ein Anliegen, Anerkennung und Respekt auszudrücken. „Wahnsinn, welch unglaubliche Aufbauarbeit hier geleistet wurde“, sagte Oberbürgermeister Markus Pannermayr und Landrat Josef Laumer zeigte sich froh, solche Unternehmer im Landkreis zu haben.

Es war der 1. Mai 1977, als Gunter Hemmel in der Gemeindeganzlei in Atting beim damaligen Bürgermeister Ludwig Rothhammer seine Gewerbeanmeldung für „Vertrieb und Service von luftfahrtelektronischem Gerät“ unterschrieb. Er startete gemeinsam mit einem Mitarbeiter am Flugplatz Wallmühle. Heute ist Firmengründer Gunter Hemmel Chef von 60 Mitarbeitern und auch Helmut Eckert, „der Mann der ersten Stunde“, gehört noch immer zum Stammpersonal.

Gleich nach der Gründung hat sich die Luftfahrtelektronik Avionik zusammen mit dem Pilotenservice Rieger ergänzt, hatte lange Jahre nur wenige Mitarbeiter und ist sukzessiv gewachsen. Josef Breu, seit 32 Jahren im Team, erklärt, was sich hinter Luftfahrtelektronik verbirgt: angefangen von einem normalen Sprechfunkgerät über verschiedene Navigationssysteme bis hin zum modernen Traffic, Wetterradar und Autopiloten. Haupteinsatz ist es, durch ständige sich ändernde Vorschriften die Flugzeuge mit diesem modernen System auszurüsten, nach Vorschriften der europäischen Luftfahrtbehörde



Gratulation und Glückwünsche zum 40-jährigen Betriebsjubiläum bei Avionik Straubing gab es am Flugplatz Wallmühle (v.l.): Bürgermeister Robert Ruber, Helmut Eckert, Iris Hemmel, Josef Breu, Gunter Hemmel, Oberbürgermeister Markus Pannermayr, Geschäftsführer der Flugplatz GmbH Klaus Hofmann und Landrat Josef Laumer.

(EASA) zuzulassen und anfallende Wartungen sowie Reparaturen durchzuführen.

So hat sich das gesamte Geschäftsfeld im Laufe der Jahre grundlegend erweitert. Neben reinem Vertrieb und Service gibt es heute auch Produktion und Entwicklung. Hightech im Bereich der Fliegerwelt ist hier angesagt und alle Mitarbeiter arbeiten in Service, Wartung und Entwicklung. Die Elektroniker für luftfahrttechnische Systeme stellen Luftfahrzeuge und Systeme der Luftfahrttechnik her, rüsten diese aus und setzen sie instand. Es werden Kunden aus ganz Europa bedient. „Als der Eisener Vorhang fiel, rückte der Standort Straubing in den Mittelpunkt“, berichten die altgedienten Mitarbeiter. Neben Kunden aus der zivilen allgemeinen Luftfahrt kommen viele aus Militär und Bundeswehr.

Worauf Firmengründer Gunter

Hemmel besonders stolz sein darf: Seine Firma ist gesund gewachsen. Einige seiner Mitarbeiter durfte er bereits ausbilden und dann in den verschiedenen Fachbereichen übernehmen. Diese haben bei Avionik den Beruf des Luftfahrtelektronikers und Fluggeräteelektronikers, früher auch „Elektroniker für luftfahrttechnische Systeme“ erlernt. Und das ist ein sehr spezieller Beruf, in dem Fertigkeiten und Kenntnisse in Fluggeräteproduktion, Fluggeräteeinstandhaltung, Fluggerätereinholung, flugtechnischen Ausrüstungen bis hin zu Raumfahrtssystemen verlangt werden.

Bei der Firmengründung und auch die Jahre danach mussten die gelernten Radio- und Fernstechniker sowie die Kfz-Elektriker speziell eingearbeitet werden und brachten langjährige Erfahrung. Das Tätigkeitsfeld bei Avionik Straubing fängt bei kleinen einmotorigen Propellerflugzeugen an,

geht weiter über zweimotorige Turbopropmaschinen bis hinauf zu Business/Geschäftsreise-Jets sowie kleinen und großen Hubschraubern.

Bei der Gratulationsfeier lobten die Gäste den geradlinigen Weg, den Gunter Hemmel überzeugend gegangen ist, dass er wertvolle Arbeitsplätze in der Region schafft und die Heimat lebenswert macht. Beeindruckt zeigten sie sich auch vom Blick in die Zukunft, den der Geschäftsmann mit der Betriebsweiterung mit „jugendlicher Begeisterung und frischem Elan“ macht. Dank gebühre nicht zuletzt seiner Frau Iris, die Hemmel selbst als „Finanzministerin“ bezeichnete, und die ebenso am erfolgreichen Firmenaufbau beteiligt war. Schönes Zeichen des Miteinanders war, dass sowohl Helmut Eckert als „Mann der ersten Stunde“ als auch Josef Breu als jahrzehntelanger Mitarbeiter an der Feierstunde teilnahmen.

-ih-